

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 • Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend • Telefon Nr. 200

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Tätigkeit unserer Flotte

Im bisherigen Kriegsschauplatz ist bekanntgeworden, daß auf den drei Kriegsschauplätzen, in der Nordsee, in der Ostsee und im Mittelmeere Teile der Marine ihre Tätigkeit bis an die feindlichen Küsten vorgeschoben haben. Diese Unternehmungen zeigen den offensiv-militärischen Geist, wie er unsere ganze Flotte beseelt. Die Beschließung des Kriegsschauplatzes von Libau und seine Sperrung, wobei von unseren Streitkräften außer dem kleinen Kreuzer „Augsburg“ auch „Magdeburg“ beteiligt war, ist von Erfolg begleitet gewesen. Die dadurch hervorgerufene Belagerung zeigt sich u. a. in der Sprengung der Hafenanlagen bei Hangö. Nicht minder wirksam war das Erscheinen unserer im Mittelmeer befindlichen Schiffe an der Küste von Algier und die Beschließung der befestigten Plätze Philippeville und Bone, wodurch die französischen Truppentransporte in erheblichem Maße gestört wurden. Nach englischen Zeitungsnachrichten hat das heldenmütige Vorgehen der kleinen „Königin Luise“ unter Führung ihres unerfahrenen Kommandanten Korvettenkapitän Biermann tiefen Eindruck auf ganz England gemacht und Besorgnis erregt. Trotz der schwierigen Lage, in der sich unsere oft einzelnstehenden Auslandsschiffe den meistens überlegenen fremden Streitkräften gegenüber befinden, hat der kleine Kreuzer „Dresden“ nach englischen Nachrichten den Dampfer „Mauretania“ der Cunardlinie bis vor den Hafen von Halifax gejagt. In der Nordsee haben unsere Seestreitkräfte mehrere Vorstöße unternommen, ohne auf einen Gegner zu stoßen. Die Natur des Seekrieges bringt es eben mit sich, daß auf diesem Kriegsschauplatz Zusammenstöße, die wahrscheinlich zur Entscheidungsschlacht führen würden, unter Umständen erst nach geraumer Zeit zu erwarten sind.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist von amtlicher Seite ermächtigt worden, festzustellen, daß „Magdeburg“ und „Augsburg“ „unversehrt“ sind. — Damit sind alle die böswilligen Gerüchte, die von einer Beschädigung der beiden Kriegsschiffe zu melden mußten, gründlich widerlegt.

Andersseits lagen am Mittwochnachmittag zwei amtliche Meldungen vor, die von neuem dartun, von welcher erfolgreichen Unternehmungssucht unsere tapfere Flotte beseelt ist. Sie lauten:

S. M. Panzerkreuzer „Göben“ und der kleine Kreuzer „Dresden“ sind am 5. August nach ihrer Unternehmung an der algerischen Küste in den neutralen italienischen Hafen von Messina eingelaufen und haben dort auf deutschen Dampfern ihre Kohlenvorräte ergänzt. Der Hafen wurde von englischen Streitkräften, die mit unseren Schiffen Fühlung bekommen hatten, bewacht. Trotzdem gelang es diesen, am Abend des 6. August aus Messina auszubringen und die hohe See zu gewinnen. Weiteres läßt sich aus nachfolgenden Gründen noch nicht mitteilen.

Deutsche Unterseeboote sind im Laufe der letzten Tage an der Ostküste Englands und Schottlands entlang gefahren, bis zu den Orkney-Inseln. Ueber die Ergebnisse dieser Fahrt kann aus nachfolgenden Gründen bis jetzt nichts mitgeteilt werden.

Angriff der Engländer auf Darassalam?

Englische Zeitungen bringen, wie Wolffs Tel.-Bur. meldet, die Nachricht, daß der Hafen von Darassalam, der Hauptstadt von Deutsch-Ostafrika, von den Engländern angegriffen und daß der dortige Funkturm von ihnen zerstört worden sei.

Unversehrte französische Lügen.

Als Zeichen dafür, mit welchen Mitteln die Franzosen die öffentliche Meinung zu bearbeiten suchen, sind nachstehend einige Auszüge Pariser Telegramme zusammengestellt, die in der Welt verbreitet werden.

Vorweg sei bemerkt: Unsere schwache Grenzschutzabteilung Altirich hatte die Weisung, vor überlegenem Gegner auszuweichen. Inzwischen sollten stärkere Kräfte zusammengezogen werden. Dieser unbedeutende Vorgang nun wird von den Franzosen folgendermaßen geschildert: „Eine französische Brigade erschien vor Altirich, das mit sehr starken Feldbefestigungen versehen (ein „offenes Städtchen“) und von einer deutschen Brigade verteidigt war (gar nicht „verteidigt“ — einige Kompanien wichen aus). Die Franzosen gaben ein Beispiel dafür, wie ein glänzender, ungestörter Sturm ausgeführt wird. Ein Regiment machte einen besonders großartigen Angriff und nahm die deutschen Befestigungen. Die deutschen Truppen flohen sogar aus den in zweiter Linie befindlichen Werken. Auf der Verfolgung erlitten sie schwere Verluste und konnten sich nur im Schutze der Nacht retten. Altirich bereitete den Franzosen einen begeisterten Empfang; Ehrenporten wurden errichtet, die Grenzpforte ausgerissen. Am frühen Morgen des nächsten Tages wurde die Verfolgung wieder aufgenommen; die Deutschen flüchteten in vollständiger Desroute zurück. 5 Uhr nachmittags trafen die Franzosen in Mülhausen ein, mit frenetischem Jubel begrüßt. Die Eroberung Mülhausens findet im Elsaß einen gewaltigen, begeisterten Widerhall. General Joffre erließ eine Proklamation, die der stolzen Begeisterung der französischen Soldaten darüber Ausdruck gab, daß sie als erste Träger der Wiedervergeltung berufen waren, indem sie in den Felsen ihrer Fahnen die energischen Worte führten: Freiheit und Recht. Kriegsminister Messimy beglückwünschte telegraphisch den General Joffre zu seiner glänzenden energischen Offensive.“

Sächsischen Kriegsgefangenen (bei Altirich-Mülhausen) befanden sich gar keine sächsischen Truppen! hätten betont, es sei ein Rumor für Sachsen, sich an diesem Kriege beteiligen zu müssen. Ueber Altirich wird verbreitet, daß Festung und Forts heute noch in der Hand der Belieger seien. Die Deutschen hätten mit 120 000 Mann 40 000 Belgier angegriffen. Auf deutscher Seite habe Artillerie-Unterstützung gefehlt. Das deutsche Artilleriefeld sei sehr schlecht gewesen, während das Feuer der belgischen Artillerie sich als höchst ergiebig erwiesen habe. Die Deutschen

hätten 5000 Tote, 8000 seien gefangen genommen, 24 Kanonen hätten die Belgier erbeutet. Seit zwei Tagen arbeiteten 53 000 Arbeiter an den Werken. Sie führten in den Forts Zwischenräumen Verschanzungen aus. Es sei kein Zweifel, daß die so ausgebaute Festung vollständig uneinnehmbar geworden sei.

Zwischendurch ist die Rede von aufgeriebenen und versprengten deutschen Kavalleriedivisionen und auf freiem Felde gefangenen deutschen Regimentern. Auf belgischer Seite wird nur von heroischer Tapferkeit gesprochen, die von der französischen Regierung durch Verleihung der Militärmedaille an den König der Belgier, der Ehrenlegion an die Festung Altirich anerkannt sei.

Im Anschluß an diese Darlegung bemerkt das offiziöse Wolffsche T.-Bur.:

Mag man diese Melancartikel sich auch gefallen lassen, so übersteigen doch zwei Vorwürfe, die man gegen uns zu erheben mag, das Maß des Erlaubten: 1. Um Holland gegen uns einzunehmen, werden wir verächtlich, England als Preis für seine Neutralität in diesem Kriege die Teilung Hollands angeboten zu haben. 2. Unsere Truppen hätten in den Schützengräben weiße Fahnen hochgehalten, und nachdem die Belgier das Feuer eingestellt, heimlich geschossen.

Wir überlassen das Urteil über solche Veröffentlichungen unserem Volke und sind überzeugt, daß ihm unsere Veröffentlichungen besser gefallen.

Monsieur Joffes Liebeswerben.

Am Sonntag haben Flieger, wie W. T.-B. aus Mülheim (Baden) unterm 12. August meldet, über Mülhausen Pakete von in Belfort gedruckten Aufrufen hinabgeworfen, die folgenden Wortlaut hatten:

Aufruf des französischen Generalstabs an die Elsäßer. Kinder des Elsaß! Nach 44 Jahren schmerzlichen Wartens betreten französische Soldaten wiederum den Boden Eures edlen Landes. Sie sind die ersten Arbeiter des großen Werkes der Rache.

Es erfüllt sie mit Rührung und Stolz, um das Wort zu vollbringen, geben sie ihr Leben dahin.

Die französische Nation steht einmütig hinter Ihnen, und in der Falte Ihrer Fahne sind die zauberhaften Worte „Recht und Freiheit“ eingegraben. Es lebe das Elsaß, es lebe Frankreich! Der französische Generalstabschef Joffre, gebracht durch die französischen Eskadren von Mülhausen.

Zur Beschränkung des Kaperkrieges.

Halbamtlich teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ am Mittwochabend folgendes mit:

Die deutsche Regierung hat der britischen, der französischen, der russischen und der belgischen Regierung den Vorschlag gemacht, daß die bei Ausbruch der Feindseligkeiten in den beiderseitigen Häfen befindlichen feindlichen Kaufahrtschiffe sämtlich freigelassen werden. Die britische Regierung hat diesen Vorschlag nur für Schiffe bis zu 5000 Tonnen angenommen, während sie die übrigen Schiffe festhalten oder requirieren will; außerdem hat sie Antwort bis zum 7. August verlangt, während ihr Gegenvorschlag erst am 8. August beim Auswärtigen Amt in Berlin eingegangen ist.

Die deutsche Regierung hat den Gegenvorschlag gleichwohl angenommen, unter der Voraussetzung, daß britischerseits in eine entsprechende Verlängerung der Frist gewilligt wird; in diesem Falle würde die Freilassung der britischen Schiffe bis zu 5000 Tonnen erfolgen. Von der französischen, der russischen und der belgischen Regierung ist bisher keine Antwort erfolgt.

Deutsches Reich.

Zulassung der Jesuiten. Der Reichskanzler ordnete, wie die „Erzberger'sche Korrespondenz“ zu berichten weiß, an, daß die bekannte Bundesratsverordnung außer Kraft tritt und daß die Jesuiten zur Hilfsseelsorge zugelassen sind. Die ganze deutsche Provinz habe sich schon vor acht Tagen Heer und Flotte zur Verfügung gestellt, und zwar unter Angabe der Sprachkenntnisse der einzelnen Jesuiten.

Die Posen-Gnesener Erzbischofsfrage entschieden. Nach einer Meldung der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ vom Mittwochabend hat sich die preussische Regierung entschlossen, die seit dem Tode des Erzbischofs von Stawleski bestehende Sedisvakanz im Erzbistum Posen-Gnesen zu beenden. — Die Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle hätten zu einem Einverständnis darüber geführt, daß der bisherige Erzbischof von Posen, Dr. Sikowski, zum Erzbischof von Posen-Gnesen ernannt werden solle. Die Ernennung sei zwar noch nicht erfolgt, stehe aber bevor.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener Presse und Mülhausen.

In Wien haben sämtliche Blätter die große Bedeutung des deutschen Sieges bei Mülhausen hervor, durch den der Lieblingsgedanke des französischen Generalstabs, sofort beim Kriegsbeginn mit Deutschland zur Hebung des Geistes der französischen Armee in elsisches Gebiet einzubringen, gescheitert sei. Jeder Tag verstärkte die Erwartung, daß die deutsche Offensive rasch entscheidende Taten schaffen werde. Das halbamtliche „Fremdenblatt“ betont, ein mehr als vierzigjähriger Friede habe die des Sieges gewohnten deutschen Waffen nicht rosten gemacht. Wie vor 44 Jahren sei heute ein Kaiser Wilhelm der oberste Befehlshaber des deutschen Heeres, ein Moltke der Generalstabschef der Armee. Oesterreich-Ungarn blide voll Stolz auf die verbündete Armee und freue sich aus ganzem Herzen ihrer herrlichen Erfolge.

Der neue deutsche Botschafter.

Nach beinahe 22 jähriger Tätigkeit als Botschafter der Donaumonarchie in Berlin war Graf Szögyeny-Marich beim Kaiser Franz Joseph um Uebnahme in den dauernden Ruhestand eingetroffen. Seiner Bitte wurde nunmehr willfahren und an seiner Stelle der bisherige Legationsrat erster Kategorie in Dispositionität, Gottfried

Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, zum Botschafter in Berlin ernannt.

Schweiz.

Amerikanische Diplomaten über die Lage.

In Genf weilende amerikanische Diplomaten erklärten, wie Wiener Abendblätter aus Genf melden, daß man in maßgebenden Kreisen der Vereinigten Staaten nach der zeitgemäßen Veröffentlichung des Telegrammwechsels zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren die feste Ueberzeugung gewonnen habe, daß der unselbige Weltbrand von Rußland allein angefaßt worden sei. Die Haltung Englands sei geradezu unverständlich.

Frankreich.

Abbruch der Beziehungen zur Donaumonarchie.

Infolge des insbesondere innerhalb der letzten drei Tage zwischen Paris und Wien gepflogenen Meinungsaustausches teilte die französische Regierung auf Grund der internationalen Lage und mit Rücksicht auf die ungenügenden Erklärungen, die die österreichisch-ungarische Regierung betreffend die Entsendung österreichisch-ungarischer Truppen nach Deutschland gegeben hatte, dem österreichisch-ungarischen Botschafter am Dienstag mit, daß sie sich genötigt sehe, den französischen Botschafter in Wien abzurufen, worauf der österreichisch-ungarische Botschafter den französischen Minister des Auswärtigen bat, ihm seine Pässe zuzustellen. Der Botschafter verließ Paris noch am gleichen Tage, nachdem die Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris und Wien den Schutz der österreichisch-ungarischen bzw. der französischen Untertanen übernommen hatten.

Rußland.

Eine russische Manöverkritik.

Ein angeesehenes militärisches Fachblatt, der Petersburger „Wojennyj Sbornik“, hatte in einer seiner letzten Nummern aus der Feder eines höheren russischen Offiziers eine kritische Besprechung der russischen Manöver. Diese Kritik, schreibt die „Militärische Rundschau“, ist so bezeichnend, daß sie auch bei uns manche Kreise interessieren dürfte. Nachstehend die wichtigsten Stellen daraus:

Unsere Faulheit ist älter als wir, und man sieht bei uns gar kein Streben nach Neuerung. Raum ist ein Manöver angelagt, so denken schon alle Teilnehmer vom Leiter bis zum letzten Soldaten nur daran, wie es am schnellsten zu beenden wäre. Deshalb trachtet ein jeder danach, den Verlauf des Kampfes und der darauf folgenden Besprechung abzukürzen. In Verfolg dieser Besprechung wird der Kampf übereilt durchgeführt, und die Besprechung erschöpft nicht den Gegenstand. Hierbei wird auf die wirtschaftliche Seite zu große Rücksicht genommen. So kommt es vor, daß verschiedene Abteilungen in Quartiere der Gegner einziehen, weil es da günstiger ist, und daß die Vorposten nicht dort stehen, wo man sie aufgestellt hat. Das Infanteriefeld ist nicht gehörig geleitet, und die Schiedsrichter, die darauf aufmerksam machen, werden ausgelacht. Die Artillerie betrachtet ihre Aufgabe als gelöst, wenn sie die Feuerstellung eingenommen und einige Schüsse abgegeben hat. Sie kümmert sich auch nicht um den Kontakt mit der Infanterie.

Im weiteren Verlauf der Kritik beklagt sich deren Verfasser darüber, daß die einzelnen Truppenabteilungen ihre Beobachtungen über die Bewegungen und die Stärke des Feindes auszutauschen vernachlässigen und auch nicht Sorge dafür tragen, daß diese Beobachtungen den Vorgesetzten mitgeteilt werden. Die Ergänzung der Munitionsvorräte sei unzureichend, nicht minder der Sanitätsdienst.

Balkan.

Zusammenbruch des Aufstandes in Mittelalbanien.

Die Aufstandsbewegung in Mittelalbanien ist, nach einer Meldung der „Albanischen Korrespondenz“ aus Valona, im vollkommenen Zusammenbruch begriffen. Berat sei in den Händen der Regierung. In der Provinz Malakofra habe die Regierung die mohammedanischen Priester von Glava unterworfen und mit Freiwilligen eine Abteilung der Aufständischen, welche von Fieri auf Tepeleni marschierten, geschlagen. Der Rebellenführer Ibrahim Buzi sei gefangen genommen worden. Hundert Freiwillige seien nach Berat abgegangen.

Montenegro.

Abreise des deutschen Gesandten.

Nach Meldungen Wiener Blätter hat Montenegro dem deutschen diplomatischen Vertreter in Cetinje seine Pässe zugestellt. Der deutsche Gesandte von Eckardt hat Cetinje darauf sofort verlassen.

Ueber die montenegrinische Küste hat Oesterreich-Ungarn nunmehr am 10. August effektive Blockade verhängt. Den Schiffen der befreundeten und neutralen Mächte wurde eine vierundzwanzigstündige Frist zum Auslaufen gewährt.

Kleine politische Nachrichten.

Der kaiserliche Oberpostdirektor, Geheimrat Oberpostrat Domizlaff in Leipzig, hat das Amt des deutschen Feldoberpostmeisters, das heißt des obersten Leiters des Feldpostwesens, angenommen und seine bisherige Wirkungsstätte bereits verlassen.

Auf dem Güterbahnhof von Schneidemühl wurde ein in mehreren Kisten verpacktes französisches Flugzeug beschlagnahmt, das für Rußland bestimmt war; die beschlagnahmten Kisten wurden nach Posen gebracht.

Wegen der musterhaften Haltung der Danziger Bevölkerung hat der dortige Kommandant, der „Kreuz-Ztg.“ zufolge, den verhängten Belagerungszustand über die Stadt wieder aufgehoben.

Die Strecke Sosnowice—Czenstochau ist wiederhergestellt. In letzterem Orte wurden zahlreiches rollendes Material und große Kohlenvorräte erbeutet; auch die Brücke bei Granica wurde wiederhergestellt.

Mit Rücksicht auf den Kriegszustand sind die Leuchtfeuer an den Küsten Oesterreich-Ungarns nicht mehr in regelmäßigem Betriebe.

In Rom sind dort wohnende deutsche und österreichische Frauen zusammengetreten, um sich an dem Hilfsdienst für den Krieg zu beteiligen.

Die serbische Stupichina hat ein zweimonatiges Moratorium angenommen, außerordentliche Kredite im Betrage von sechzig Millionen bewilligt und dem Kontrakt mit der römischen Kurie zugestimmt.

Aus dem Reiche.

Unbedingte Verschwiegenheit. Wolffs Telegraphen-Bureau veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Berlin, 11. August. In den ersten Zeiten, die über uns hereingebrochen sind, fordert das Vaterland neben vielen und großen Opfern auch eine unbedingte Verschwiegenheit über alle Maßnahmen, die mit dem Kriege in Zusammenhang stehen. Dies gilt nicht nur von den militärischen Maßnahmen, sondern auch von den Anordnungen der Zivilbehörden, den Vorgängen in Privatbetrieben und sonstigen Vorfällen irgendwelcher Art, die von dem alltäglichen Leben abweichen und dadurch den Feinden zu Schlüssen über die militärischen Maßnahmen Veranlassung geben können. Insbesondere dürfen Nachrichten, die Angehörige vom Kriegsschauplatz senden, nicht weitergegeben werden. Auch über Vorkommnisse und Maßnahmen bei unseren Verbündeten muß Stillschweigen beobachtet werden.

Der Reichstanzler hat auf Grund des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse durch die Bekanntmachung vom 31. Juli 1914 Veröffentlichungen über militärisch wichtige Nachrichten verboten. Die vorsätzliche Übertretung dieses Verbots wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 M bestraft.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, wer in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angeblichen Siege der Feinde wissentlich falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Zivil- oder Militärbehörden hinsichtlich ihrer Maßregeln irrezuführen.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher, sei es auch nur fahrlässig, die Verbote übertritt, die in dieser Hinsicht die Militärbehörden auf Grund des Kriegszustandes erlassen haben.

Ein jeder tut deshalb gut, bei seinen Mitteilungen größte Vorsicht walten zu lassen, im mündlichen Verkehr sowohl wie auch im Brief-, Fernsprech- und Telegrammverkehr nicht allein nach dem Ausland, sondern auch im Inland. Die Interessen des Reiches fordern, daß rücksichtslos gegen unbefugte Verbreiter der oben bezeichneten Nachrichten eingeschritten wird. Zuversichtlich hoffen aber die Kriegseleitungen des Heeres und der Marine, daß sie in keinem Falle zu einem derartigen Einschreiten gezwungen werden, sondern daß alle Stände allerorts ihren Wünschen mit Verständnis für den Ernst der Lage und mit patriotischem Empfinden entgegenkommen werden.

Durch den Großen Generalstab und den Admiralstab der Marine in Berlin werden den Tageszeitungen dauernd Nachrichten über die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen gegeben. Sie werden so reichhaltig und ausführlich gehalten werden, wie es das Reichswohl gestattet. Hiermit muß sich die Allgemeinheit genügen lassen; alles weitere schädigt die Interessen des Reiches.

Besonders wichtig bleibt dauernd die Erhaltung aller Verkehrseinrichtungen, namentlich der Kunstbauten an Eisenbahnen, Kanälen und Wegen, sowie aller der Schifffahrt dienenden Einrichtungen. Eisenbahnen, Kanäle und Brücken werden dauernd militärisch scharf bewacht; die unerlaubte Annäherung an Bahnstrecken und Brücken ist daher mit Lebensgefahr verbunden. Jedem, der einen verbrecherischen Anschlag gegen unsere Verkehrseinrichtungen vereitelt und den Verbrecher einliefert oder zu seiner Festnahme verhilft, wird hohe Belohnung zugesichert.

Auch bei dieser Gelegenheit wird aber nochmals darauf hingewiesen, daß der dienstliche Automobilverkehr nicht durch falsch betätigte Wachsamkeit gestört werden darf, weil sonst die größten Nachteile für die Befehls- und Nachrichtenübermittlung entstehen würden. Fremde Autos sind jetzt nicht mehr im Lande.

Die Spenden für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen werden entgegengenommen von sämtlichen Reichspostanstalten (Postämtern, Postagenturen, Posthilfsstellen), den Reichsbankhaupt-, Reichsbank- und Reichsbanknebenstellen, der Königlich Preussischen Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Discontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Discontogesellschaft, Dresdner Bank, Georg Fromberg & Co., v. d. Heydt & Co., Jacquier & Securius, F. W. Krause & Co., Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler sowie den sämtlichen Depositentassen vorstehender Banken. Das Bureau befindet sich Berlin NW 40, Alsenstraße 11.

Dem Vaterland!

Nun zeige ihnen die Räderhand
mein Deutschland, mein stolzes Vaterland,
und laß sie die Erde küssen!
Die Dich frivoli in den Kampf gelockt,
zeig ihnen, was sie sich eingebrockt
und was sie jetzt schlucken müssen!

Ob welscher Trug, ob Rosafengetter,
ob feiger Briten Hyänen gier
Dich schändete und frech bedrohen —
Die Waffen sind blank und gezückt die Faust
und in den Herzen, wohin Du schaust,
steht Du Begeisterung lohen!

Nun, drauf und dran, Du entfesselter Deu,
schaff ihnen den Tag von Sedan neu
Albdeutschland, mit Deinen Söhnen!
Und laß durch Deiner Waffen Mund
aus eherner Feuerrohre Schlund
das Lied der Vergeltung dröhnen!

Das Hohelieb, das die Kugel singt,
denn die Saat ist reif und die Ernte winkt
und deine Standarten fliegen;
es jauchzt das Schwert in Deiner Hand,
Hurra! Du deutsches Vaterland,
wir wollen und werden siegen!

W. P.

England erklärt Oesterreich den Krieg.

Wien, 14. Aug. Heute mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr erschien der englische Botschafter im Ministerium des Äußern und erklärte, daß sich England seit gestern (Mittwoch) 12 Uhr mitternacht als mit Oesterreich-Ungarn im Kriegszustande befinde. Gleichzeitig forderte er seine Pässe.

Wien, 14. Aug. Das Wiener Korrespondenzbureau berichtet über die englische Lage in folgender Form: Der großbritannische Botschafter Unson erschien heute im Ministerium des Äußern, um die Erklärung abzugeben, daß sich Frankreich als im Kriegszustande mit Oesterreich befinde, da dieses im Kampfe Frankreichs Feind, das Deutsche Reich unterstütze. Zugleich erklärte der großbritannische Botschafter, daß sich mit Rücksicht auf die Verhältnisse Frankreichs auch Großbritannien im Kriegszustande mit der Monarchie befinde.

London, 14. Aug. Das Reuter-Bureau meldet: Die Admiralität hat Befehl erteilt, die Feindseligkeiten mit Oesterreich zu beginnen.

Reiterstückchen eines bayerischen Prinzen.

München, 14. Aug. In einem der letzten Gefechte hat Prinz Heinrich von Bayern mit seiner Kavallerie eine Abteilung französischer Dragoner attackiert und vernichtet.

Ueber 1500 französische Gefangene.

Berlin, 12. Aug. Bei Mülhausen haben die deutschen Truppen 10 französische Offiziere und 513 Mann gefangen genommen. Außerdem wurden 4 Geschütze, 10 Fahrzeuge und eine sehr große Anzahl Gewehre erobert. Der deutsche Boden ist von Feinden gesäubert.

Berlin, 12. Aug. Bei La Garde sind den deutschen Truppen über 1000 unverwundete Kriegsgefangene in die Hände gefallen.

Gefangenentransporte vom belgischen Kriegsschauplatz.

Hannover, 13. Aug. Ein Transport belgischer Kriegsgefangener in Stärke von 500 Mann ist gestern in unserer Provinz eingetroffen.

Borms, 13. Aug. Gestern nachmittag haben französische Kriegsgefangene, vielleicht 700 Mann, auf ihrem Transport nach Mitteldeutschland unsere Stadt passiert.

Belgische Bestialität.

Kopenhagen, 12. Aug. Aus Herbesthal eingetroffenen Meldungen zufolge verlebte die in den belgischen Waffenfabriken beschäftigten Frauen die Häuser, indem sie kochendes Wasser auf die flüchtenden deutschen Soldaten gossen.

Bulgarien bleibt neutral.

Sofia, 13. Aug. Am Mittwoch hat Rußland in dringender Form das Verlangen erneuert, daß Bulgarien gemeinsam mit Serbien vorgehe. Bulgarien lehnte ab, seine Neutralität aufzugeben.

Vordringen der Oesterreicher.

Wien, 14. Aug. Vom nordöstlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die österreichisch-ungarischen Truppen sind im südlichen Polen weiter vorgerückt. Ungefähr 700 russische Deserteure wurden nach Litz, Salzburg und Innsbruck gebracht. Bezeichnend für den Geist der österreichischen Truppen ist die Tatsache, daß ein in Gefangenschaft geratener Husar am nächsten Tage auf einem Rosafenkopfe zu seiner Abteilung einrückte.

„Feuerspeiende Rosafentöter“

Von dem Bruder eines Offiziers, der an dem Gefecht bei Soldau teilgenommen hat, wird der Hoff. Bg. folgender Brief seines Bruders zugesandt: Bei dem Gefecht von Soldau hat unsere Batterie die ersten Vorbeeren geerntet. Unsere Artillerie lag ganz im Sand vergraben und war kaum zu sehen; wir schickten eine Kompanie Radfahrer aus. Als diese von der russischen Kavallerie erblickt wurden, wollten die Rosaten sie über den Haufen reiten. Wir ließen sie auf 500 bis 600 Meter herankommen, dann gab es Feuer. Auf russischer Seite blieben 800 Tote, 200 Verletzte und 120 Gefangene, wovon 20 Offiziere waren. Wir selbst hatten nur zwei Leichtverletzte. Die Russen sind ein ganz feiges Volk, täglich kommen Deserteure über die Grenze. Die russische Kavallerie hat schöne Pferde, aber die Soldaten können nicht schießen. Ich hoffe dann im November wieder bei Euch zu sein. Es grüßt Euch alle herzlichst usw. bei der feuerspeienden Rosafentöter-Abteilung.

Strasferlaß für die rückkehrenden Fremdenlegionäre.

Berlin, 13. Aug. Halbamtlich wird geschrieben: Von allen Seiten drängen sich die wehrfähigen Deutschen zu den Fahnen, um das bedrohte Vaterland zu schützen, auch die, die bisher im Auslande lebten, eilen zurück, um jener höchsten Ehrenpflicht zu genügen. Da ist es kein Wunder, wenn Heimatgefühl und Vaterlandsliebe mit elementarer Kraft auch in den Herzen derer erweckt wird, die einst in leicht-

fertiger Verblendung oder aus Abenteuerlust in die französische Fremdenlegion eingetreten sind und nun in den Reihen unserer erbittertesten Feinde stehen müssen. Wenn wir uns in die Lage dieser Unglücklichen hineinsetzen, so müssen wir uns sagen, daß sie für ihre Verfehlungen mit gleicher Härte bestraft worden sind. Wir hoffen deshalb, daß jeder von ihnen, dem es glücken sollte, aus dem feindlichen Lager zu entkommen und seine Kraft noch in letzter Stunde in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, mit Bestimmtheit auf den Erlaß der verwirklichten Strafe rechnen kann. Nach unseren Erkundigungen an maßgebender Stelle ist diese Hoffnung auch durchaus begründet.

Auskunft über Verlustlisten.

Berlin, 14. Aug. Die Beantwortung der bei dem Zentralnachweisbureau des Kriegsministeriums in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 48, bereits zahlreich eingegangenen Anfragen wird, wie wir hören, leider erst nach einigen Tagen möglich sein. Die vorgeschriebenen und bei der Post zu erhaltenden Doppeltkarten werden zuerst beantwortet. Es ist also das beste Mittel, schnell die gewünschte Auskunft zu erhalten. Es versteht sich von selbst, daß das Zentralnachweisbureau, sobald es Nachricht hat, mit unbedingter Offenheit Auskunft erteilt und nichts verheimlicht.

Sofrat Rattner in der deutschen Botschaft in Petersburg ermordet.

Berlin, 13. Aug. Ein bestialischer Mord an einem bewährten Beamten der bisherigen deutschen Botschaft in Petersburg ist vom russischen Böbel verübt worden. Hofrat Alfred Rattner, der seit über 30 Jahren im diplomatischen Dienst Auslands tätig ist und bei der kürzlich erfolgten Abreise des Grafen Pourtales und des übrigen Personals aus Rußland in Petersburg zurückgelassen worden war, ist das Opfer des blutdürstigen Petersburger Mobs geworden.

Der italienische Botschafter ist nach Rom abgereist.

Berlin, 13. Aug. Der italienische Botschafter in Berlin, Marchese Volatti, hat seiner Regierung den Wunsch ausgesprochen, ihn möglichst über den Stand der Dinge in Deutschland zu unterrichten. Volatti, der aus seiner Sympathie für Deutschland niemals ein Geßl gemacht hat, reist heute abend nach Rom. Seine Abwesenheit von Berlin wird nur kurze Zeit dauern. Er kehrt noch im Laufe dieses Monats auf seinen Posten zurück. Die Regierung hat ihm einen Sonderwagen zur Verfügung gestellt.

Vom Kaiser.

Berlin, 13. Aug. Der Kaiser empfing heute mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr den Fürsten Bernhard v. Bälou und den Gesandten v. Eckardt, bisher in Cetinje.

Schützt unsere Luftfahrzeuge.

Dortmund, 13. Aug. Die amtliche städtische Nachrichtenstelle teilt mit, daß in nächster Zeit Übungen mit Luftfahrzeugen veranstaltet werden. Es ist verboten, auf dieselben zu schießen.

Der deutsche Botschafter als Soldat.

Berlin, 13. Aug. Der bisherige deutsche Botschafter in Paris, Frhr. v. Schön, hat sich zur militärischen Dienstleistung gemeldet. Er ist Oberst und steht im 63. Jahr.

Ein waderer Trompeter.

Hamburg, 12. Aug. Der 72jährige Trompeter Voigt, der in den Kriegen 1864, 1866 und 1870 im ganzen dreißig Schlachten mitmachte, wurde auf seinen Wunsch bei der ersten Ersatzbatterie des 45. Feldartillerieregiments wieder eingestellt.

Lokales und Provinzielles.

** — Das Ende der Hundstage ist nun gekommen. Auch ohne sich erst auf dem Kalender davon zu überzeugen, konnte man bereits aus der abnehmenden Temperatur diese Wahrnehmung machen. Die drückend schwüle Sommerhitze ist verschwunden; zwar blüht noch immer die Sonne warm hernieder, aber ihre Strahlen wirken belebend, nicht lästlich, und ein frischer Lufthauch wird dadurch auch als ein solcher empfunden. Mit besonderer Freude dürfen wir die Tatsache begrüßen, daß der Aufmarsch unserer braven Truppen, bei denen wohl jeder von uns einen oder mehrere liebe Angehörige hat, sich bei solch gemäßigter Temperatur und gleichmäßig freundlicher Witterung vollzieht. Drückende Augusthitze wäre eine die Strapazen des Marsches erheblich erschwerende Zugabe gewesen. Diese fällt nun glücklicherweise fort. Dafür werden unsere Jungens den Feinden jenseits von Weichsel, Vogeisen und Kanal die nächsten Wochen zu „Hundstagen“ machen!

* — Unsere Ernte. Die „Bayer. Staatsztg.“ schreibt: Die deutsche Ernährung ist gesichert. Die diesjährige Ernte übersteigt den Bedarf vielleicht in reichlichem Maße. An Getreide verbleiben nach der Aussaat noch 2,4 Doppelzentner pro Kopf der Bevölkerung. Die diesjährige Kartoffelernte wird die 54 Millionen Tonnen des Vorjahres noch übersteigen und zusammen mit der Feuerernte und den noch vorhandenen Futtermitteln und der voraussichtlich reichen Rübenenernte vollkommen ausreichen.

* — Die beim Neubau und bei der Unterhaltung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen beschäftigten Beamten und Arbeiter sind mit Ausweisarten versehen. Den Be-

figern und Bewohnern der von der Reichstelegraphenverwaltung zur Aufstellung von Gefängen oder zur Einrichtung von Fernsprechanlagen benutzten Häuser wird mit Rücksicht auf die Kriegslage, wie auch im eigenen Interesse dringend empfohlen, den sich zur Ausführung von Arbeiten an den Fernsprechanlagen meldenden Beamten und Arbeitern den Zutritt zu den Dächern und Räumlichkeiten nur gegen Vorzeigung der von der Postverwaltung ausgestellten Ausweislarke zu gestatten. Sind die Personen nicht im Besitz solcher Karten, so sind sie durch die Polizei oder das Militär zunächst anhalten zu lassen.

* — **Privateigentum ist unverletzlich!** Nach völlerrechtlichen Grundsätzen ist im Landkrieg das Privateigentum von Angehörigen eines feindlichen Staates unverletzlich. Die in Deutschland weilenden Fremden dürfen also, auch wenn sie einem feindlichen Staate angehören, in dem friedlichen Besitz ihres Eigentums nicht gestört werden. Zum Privateigentum gehören auch ausstehende Forderungen; eine Beschlagnahme solcher Forderungen von Reichs wegen ist daher selbstverständlich ausgeschlossen.

* — **Arbeitsnachweis und Auskunftsstelle.** In dem Arbeitsnachweis bei Herrn W. Rümpel werden auf Wunsch Feldpostkarten und Briefe, sowie auch Adressen auf solche an Soldaten, welche im Felde stehen, geschrieben. Für diejenigen, welche über den Verbleib eines Angehörigen, der wahrscheinlich vor dem Feinde gestanden, in Sorge sind, werden vom Ausweis Karten an die Zentralauskunftsstelle gefandt. Darauf ist denn bald sichere Nachricht zu erwarten. Es wird gebeten, auch in diesen Angelegenheiten den Arbeitsnachweis in Anspruch zu nehmen.

* — **Die höchsten Markt- und Ladenpreise für die wichtigsten Lebensmittel im Landkreise Hamm sind jetzt festgesetzt.** Ueberschreitungen haben die Schließung der Verkaufsstelle zur Folge. Auf dem gestrigen Wochenmarkt glaubten verschiedene Verkäufer das Gebot nicht respektieren zu brauchen. So wurden beispielsweise für Kartoffeln schier unerschwingliche Preise gefordert. Die Polizei wurde bald auf diese Verkäufer aufmerksam gemacht und legte ihnen die Lust zur weiteren Ausbeutung des Publikums. Auch auf Aufkäufer wurde besonders geachtet, indem sie des Plages verwiesen wurden. — Auf dem Wochenmarkt, der gestern abends einen äußerst regen Besuch aufwies, und in den Geschäften wurde die übliche Revision der Nahrungs- und Genussmittel durch den Chemiker Herrn Dr. Bruff-Hamm vorgenommen.

* — **Das heutige Musterungsgeschäft zeigt ein so ganz verändertes Bild gegen früher.** Die ausgehobenen Rekruten ziehen nicht johlend und mit Grinsen und Abzeichen geschmückt von einer Straße zur andern. Sie bewahren vielmehr einen würdigen Ernst, wie es sich in Anbetracht des schweren Kampfes gebührt, den unsere Krieger in Ost und West um die Existenz des Vaterlandes ausfechten. Und das ist recht so. Den Verkauf von Erinnerungszeichen und künstlichen Blumen hat unsere Polizeibehörde verboten.

* — **Krieger- und Landwehrverein Kamen.** Auf die am Sonntag nachmittag 5 1/2 Uhr im Schützenhof stattfindende außerordentliche Generalversammlung machen wir hierdurch noch besonders aufmerksam. (Siehe Anzeigenteil).

* — **Das hiesige Kaiserl. Postamt teilt uns folgendes mit:** Infolge Einberufung einer größeren Anzahl von Beamten und Unterbeamten anlässlich der Mobilisierung ist eine Einschränkung des Postdienstes nötig geworden. In dankenswerter Weise haben sich aus allen Kreisen der Bevölkerung freiwillige Hilfskräfte unentgeltlich dem Postamt zur Verfügung stellen wollen. Das Postamt ist jedoch in der Lage, den Postdienst mit dem vorhandenen Personal zu versehen, und ist daher auch nicht berechtigt, Aushelfer gegen Bezahlung einzustellen. Nur einige Schüler des Progymnasiums, die bereitwillig und unentgeltlich ihre Hilfe angeboten haben, werden zur Entlastung der Unterbeamten zu kleineren Hilfsleistungen, wie Austragen von Telegrammen und Silbrieten, Kastenleerungen und dergl. verwendet. Die Ansicht, daß hierdurch die bisher bei Beurlaubungen und Erkrankungen von Unterbeamten verwendeten Aushelfer beschäftigungslos geworden sind, ist eine irrige.

* — **Für die Zulassung zur Krankenpflege im Heeresdienst oder in Heerbelagareiten ist im allgemeinen Voraussetzung der Nachweis der einjährigen erfolgreichen Teilnahme am Unterricht einer staatlichen oder staatlich anerkannten Krankenpflegeschule und das Bestehen einer Prüfung vor einer staatlichen Prüfungskommission gemäß Ministerialerlaß vom 10. Mai 1907.** Der Herr Regierungspräsident macht bekannt, daß über 21 Jahre alte Personen ausnahmsweise auf Antrag zu einer abgekürzten (Vorprüfung) zugelassen werden können, wenn sie mindestens sechs Monate am Unterricht einer staatlich anerkannten Krankenpflegeschule teilgenommen haben.

* — **Verkehrserleichterungen.** Dank der ausgezeichneten Leistungen der deutschen Eisenbahnen hat es sich ermöglichen lassen, jetzt schon verschiedene Erleichterungen für den öffentlichen Verkehr anzuordnen. In welchem Umfange dies in den einzelnen Direktionsbezirken und auf den einzelnen Strecken geschieht, wird von den Bahnverwaltungen mitgeteilt werden.

Hamm, 13. Aug. Die Beche „Maximilian“ eroffen! Auf der Beche „Maximilian“ haben die Schwierigkeiten bei der Hebung der großen Wasserzuflüsse in den letzten Tagen derartig zugenommen, daß man sich, wie wir erfahren, entschlossen hat, die Grubenbaue unter Wasser zu setzen. Die unterirdischen Maschinen werden bereits ausgebaut und aus der Grube gefördert. Die Belegschaft unter Tage ist zum größten Teil schon abgekehrt; die Belegschaft über Tage soll vorläufig weiter beschäftigt werden.

Hamm, 14. Aug. Herr Landrat Schulze-Bellum, Mittmeister der Reserve des Kaiserregiments v. Dieffen (Westf.) Nr. 4, ist als Adjutant zum stellvertr. Generalkommando in Münster einberufen. Seine Vertretung hat Herr Regierungssaffessor Volz übernommen.

Dortmund, 12. August. Zweite Ferienstrafkammer. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der am 22. März 1888 geborene Stellmacher Fritz Neuhoß aus Kamen, der

unter Ausschluss der Öffentlichkeit wegen Vergehens gegen § 176, Abs. 3, des Strafgesetzbuchs zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Dortmund, 13. Aug. Der Bürobeamte Fritz Stord aus Hombruch, der sich als Kriegsfreiwilliger nach Minden zum 15. Infanterie-Regiment begeben hatte, ist am Sonntag beim Baden in der Weser ertrunken.

Recklinghausen, 13. Aug. Mitte Juli wurde auf der Beche Auguste Viktoria der Bergmann Recker durch herabfallende Kohlenmassen verschüttet. Erst dieser Tage gelang es, nachdem man 17 Tage und Nächte hindurch an der Befestigung der Kohlen- und Gesteinsmassen gearbeitet hatte, den Verschütteten als Leiche zu bergen.

Witten, 13. Aug. Bei dem hiesigen Gussstahlwerk fanden 30 Schüler des hiesigen Realgymnasiums Beschäftigung, da es dem Werke an Arbeitskräften mangelte und erhebliche Aufträge für das Heer vorliegen.

Witten, 13. Aug. Der Fabrikant Max Lohmann stiftete für die bedürftigen Angehörigen von ins Feld gezogenen Wittener Bürgern 10000 M.

Plettenberg, 11. Aug. Der Schmied Heinrich Muth von hier fuhr die Gattin des zur Fahne einberufenen Büroassistenten Schnabel im Automobil nach Anna. An einem Tunnel überhörte er den Anruf eines Postens und wurde, weil er weiterfuhr, totgeschossen.

Essen, 14. Aug. Der Reichsverein der deutschen Juden ruft alle deutschen Juden auf, sich mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Vermögen dem Dienst des Vaterlandes hinzugeben.

Essen, 13. Aug. Frau Witwe Alfred Krupp stellte für die verschiedenen zentralen und örtlichen Zwecke des Kriegsliebesdienstes 500 000 Mark zur Verfügung.

Krefeld, 13. Aug. In einer Strafsache gegen einen Mechaniker hat das hiesige Schöffengericht dahin entschieden, daß Holzarbeiten in Handwerksbetrieben nicht als ausreichender Grund angesehen werden können, die Befehle vom Besuche der Fortbildungsschule fernzuhalten.

Mülheim, 10. Aug. Ein Bahnbeamter begleitete seine sieben wackeren Jungen zum Abschiedsgang nach dem Bahnhof und trennte sich von seinen Lieben, auf die er doch gewiß seine ganze Hoffnung setzt, mit den Worten: „So, Jungen, nun halt fest auf die Russen und Franzosen“. Ein lüdes Bejahren von den sieben Sprößlingen des tapferen Vaters, ein fester Händedruck und fort ging's, Ruhm und Ehre entgegen.

Kriegshumor.

Nachstehend einige der auf den Militärtransportwagen vermerkten Verschen:

Bar Nikolaus,
Wir ziehen dir die Hosen aus.

O Nikolaus, o Nikolaus,
Wie sieht denn deine Flotte aus

Mein Nikolaus
Wir fressen dich mit Mann und Maus.

Das ist König Peter,
Der Attentäter.

Serbien, du mußt verderben.

John Bull
Wir hauen dir den Buckel voll.

Ia, gehacktes Barenfleisch
Pfd. 90 Pfg.

Ein Kammerjäger für Nikoläuschen gesucht.

Sonntag: Großes Tanzvergnügen in Paris,
Nur Deutsche werden zugelassen.

Die Russen und die Serben
Die müssen alle sterben:
Wir Deutsche sind die Erben.

Die Serben sind alle Verbrecher,
Ihr Herz ist ein schwarzes Loch,
Die Russen, die sind nicht viel besser
Und verhaun tun wir sie doch.

Jeder Schuß ein Ruß,
Jeder Stoß ein Franzos.
Franzosen, Russen und Serben,
Wir woll'n sie alle miteinander verderben.

An unsere Abonnenten!

Die Ausgabe der nächsten Nummern des
„Illustrierten Sonntagsblattes“

muß zu unserem lebhaften Bedauern vorläufig unterbleiben, da der Eil- und Frachttgut-Verkehr gänzlich eingestellt ist. Wir bitten deshalb um freundliche Nachsicht. Gewiß werden wir auf solche unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen auch bei unsern Lesern rechnen dürfen. Nach der hoffentlich bald eintretenden Wiederherstellung eines geregelter Verkehrs werden wir natürlich für pünktliche Lieferung der rückständigen Nummern besorgt sein.

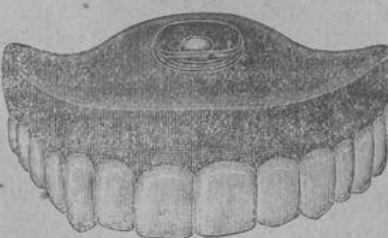
Die Redaktion der Märkischen Zeitung.



Zähne von 2 Mk. an.

Möglichst naturgetreues Aussehen und gebe bei fachgemässen Neuarbeiten

langjährige Garantie für Haltbarkeit!
und werden demnach evtl. vorkommende Reparaturen **kostenlos ausgeführt!**



Fast gänzlich
**schmerzloses
Zahnziehen!**

Stiftzähne pr. Zahn 8 Mk.

Plomben von 2 Mk. an.

Nervtöten 1 Mk.

Zahnreinigen 1 Mk. an

Reparatur zerbroch. Gebisse von 1 Mk. an

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis Fr. Jahrmärker

Weststraße 56. Kamen. Zahntechniker.

Sprechstunden: Morgens 8 bis abends 9 Uhr.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold,

erstelgert auf den Pfandverkäufen
werden zu den billigsten Preisen verkauft.

DORTMUND

Nicolaistraße 5

Balkenstraße 38

beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Stammzucht

der veredelten westfäl. Landschweine

Fr. Brinkmann, Overberge

Telefon 226

gibt ab **prima**

Ferkel

jeden Alters zu billigsten Tagespreisen.

Mehrere Maurer und Sandlanger

werden gesucht.

Bauunternehmer Gottfr. Niehues,
Berche 53.

Neberflüssige

Fracht-Pferde

hat abzugeben

Horstmarer Dampfsiegelei

in Horstmar bei Düren.

Telefon 169.



Städt. Volksbibliothek.

Am Kirchplatz. Benutzung frei.

Geöffnet:

Sonntags von 11 1/2 - 12 1/2 Uhr

Montag } von 6 - 7 Uhr

Mittwoch } abends.

Freitag }
Der Bibliothekar.

Geschichte der Stadt Kamen

und der Kirchspielsgemeinden von Kamen von
Pastor emer. Pröbsting zu Kamen.

Preis: 3 Mark.

Zu haben in der

Buchhandlung W. Felting, Kamen.

Unsere großen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

Das selbsttätige Waschmittel „Persil“

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere

„Henkel's Bleich-Soda“

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, daß sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Werkverein
„Grillo“ I und II, Kamen.

Generalversammlung
Sonntag, den 16. August,
nachmittags 3 Uhr
im Vereinslokal (bei Herrn
Hauemann).
Um zahlreiches Erscheinen
ersucht
Der Vorstand.

Grasverkauf
Lerche.

Mittwoch, den 19. d. M.,
nachm. 5 1/2 Uhr, wollen Unter-
zeichnete für Herrn Landwirt
Dr. Theiler in Lerche den
guten, einschlägigen Graswuchs
in seiner daselbst ca. 11 Mor-
gen großen, an der Hamm-
Ostfahle Bahnhofs- und
nahe beim Maurer Th. Nie-
bues'schen Hause belegenen
Wiese, „Bippmanns Kamp“
gnt, in gewohnter Weise öffent-
lich meistbietend gegen Kredit
verkaufen.

Kamen. Reinhard, Gerdtz,
Aukt.

H. Preissig
Homöopath.-
Krankenbehandlung
aller inneren u. äuss. Leiden.
Urin-Untersuchung

Kamen, Hammerstr. 196.
Sprechst. täglich 9-7
Sonntags 9-2
Gute Erfolge. 10jähr. Praxis.

Photograph B. Niggemeier
Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-,
Familien-, Einzelaufnahmen.
Für Haltbarkeit u. genaue Ab-
bildung wird garant. Von jeder
Aufnahme gebe ein Probebild.
Familien-Aufnahmen werden zu
denselben Preisen auch in den
Wohnungen gemacht. Einrah-
mung von Bildern und Kränzen
billig. — Kleine Bilder, die in
andern Städten das Dbd. 50 S.
kosten, fertige ich auch billig an.

Mähmaschinen, Defen,
Herbe, Waagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Gelbschränke
zum Einmauern,
Lore und Gitter,
Tür- u. Fensterbeschläge
empfiehlt

Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell
und billig.

Zwei Wohnungen
von je 2 und 3 Zimmern so-
fort zu vermieten
Weißestr. 21.

Krieger- u. Landwehrverein
Kamen.

Außerordentliche
Generalversammlung

Sonntag, den 16. August 1914,
nachmittags 5 1/2 Uhr im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:

1. Beschlussfassung über Verwendung des Vereinsvermögens in diesem Kriegsfall.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr verschied zu Hagen
nach schwerem Leiden unsere unvergessliche,
innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Witwe Friedrich Lohrmann
Wilhelmine geb. Blume

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen (Westf.), Rheydt, Wattenscheid und
Unna, den 12. August 1914.

Die Leiche wird nach Kamen überführt, wo
die Beerdigung am Sonnabend, den 15. August
d. J., um 4 Uhr nachmittags vom Krankenhause
aus stattfindet.

Grabdenkmäler!

O. Bötdecker

Unna, Kaiserstrasse.
Kamen, Nordenmann 37.

Todesanzeigen

werden sofort nach Be-
stellung angefertigt.

W Felting, Kamen,
Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Augenblicklich finden, wie Stappenkommando mittelst,
Abungsflüge von Luftfahrzeugen statt. Es ist strengstens
verboten, darauf zu schießen.
Die Polizeiverwaltung. J. B.: Moellenhoff, Beigeordneter.

Abschrift.

Auf Anregung der Militärbehörden soll auf die Land-
bevölkerung nachdrücklich eingewirkt werden, daß sie die Ernte
möglichst bald einzubringen sucht, da in Folge ein großer Be-
darf an Hafer, Roggenmehl und Stroh eintreten wird, ferner
auch in absehbarer Zeit Fuhrwerk entzogen werden muß.

Auch soll der Bevölkerung angeraten werden, sich Kraut
aus Obst in möglichst reichlichen Mengen zu gewinnen, da
bei der bevorstehenden ganz erheblichen Viehverminderung
Gefahr für Futter notwendig wird.

Arnsberg, den 7. August 1914.

I. 11 Nr. 411.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung: gez. Gisevius.



Gebr. Hochheimer

Markt Kamen Markt
Manufaktur — Modewaren
Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift
Saal- und Zeltdekorationen.



Städtische Sparkasse
zu Kamen.

Die Kasse ist jeden Werktag
von 8-12 Uhr vormittags
„ 3-5 „ nachmittags
geöffnet.

Einlagen werden alle 8 Tage in Höhe
bis zu 150 Mark zurückgezahlt.

Kamen, den 6. August 1914.

Der Vorstand.

„Frauenlob“

bestes Reform-Korsett,
besonders für Damen, welche ein
festes Korsett nicht tragen dürfen

„Frauenlob“
ist das einzige Korsett, welches allen
hygienischen Anforderungen entspricht.

Mache aufmerksam auf den
Allein-Verkauf des Korsetts

„Imperial“

Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.



Bekanntmachung.

Personen, welche zur Krankenpflege im Seeresdienst oder
in Reservelazaretten beschäftigt werden sollen, können auf An-
trag zu einer abgeklärten Prüfung (Nothprüfung) zugelassen
werden, wenn sie wenigstens 6 Monate am Unterricht einer
staatlich anerkannten Krankenpflegeschule mit Erfolg teilgenom-
men haben.

Die Prüfung soll im Rahmen der Vorschrist vom 10
Mai 1907 stattfinden, jedoch in längstens 3 Stunden beendet
werden.

Die Prüfungsgebühr für die Nothprüfung wird auf 12 M
festgesetzt.

Hamm, den 11. August 1914.

Der königliche Landrat. J. B.: Voigts.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Verbot, be-
treffend das Ausschänken von Branntwein, bis auf weiteres
verlängert worden ist.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß auch die Polizei-
stunde weiterhin auf 10 Uhr abends festgesetzt bleibt. Zu-
widerhandlungen gegen die Anordnung des kommandierenden
Generals ziehen Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr nach sich.
Kamen, den 12. August 1914.

Die Polizeiverwaltung:
J. B.: Moellenhoff, Beigeordneter.

Zwangs-
Versteigerung.

Sonntag, den 15. August
cr., nachmittags 4 Uhr werde
ich beim Wirt Kensing in
Ränthe:

2 ungefähr 2 Monate alte
Schweine, 1 Sofa mit Plüsch-
bezug und 1 ungefähr 3
Monate altes Schwein
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.

Kamen, den 14. Aug. 1914.
Falloy,
Gerichtsvollzieher.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc.
in allen Ausführungen zu
billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-
Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen

aller Art
liefern schnell und billigst.

Moderne Tapeten

in jeder Preislage.

Tapeten-Reste

von 10 Pfg. pro Rolle an.
Franz Hilburg
Kamen, Markt 22.

Thiel's Kopfgeiß.

Wirksam u. sicheres Mittel zur
Vertilgung von Linsen mit Brut.
Progerie H. P. Thiel, Kamen,
Dörflerstr. 21. Fernruf 180.

Mädchen

mit guten Beugnissen sofort
gesucht.

J. Kadden,
Kamen, Weißstr. 5.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 16. August:
Größere evangelische Gemeinde.
8 Uhr: Pastor Phillips.
10 Uhr: Pastor Koch.
3 Uhr: Tansen.

Evangel.-lutherische Gemeinde.
Sonntag 10 Uhr: Pastor Gwald.
11 Uhr: Tansen in der Kirche.